Stellwerk Auf dem Wolf, Basel, 1994 : Architekten : Jacques Herzog und Pierre de Meuron

Autor(en): **Herzog, Jacques / Meuron, Pierre de**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 5: **Individualität als Mass = L'individualié comme mesure = Individuality as a yardstick**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61552

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

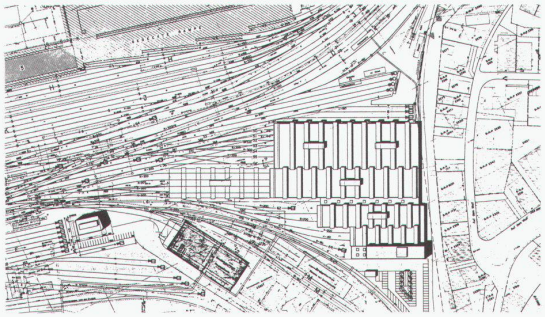
Stellwerk Auf dem Wolf, Basel, 1994
Architekten: Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Basel
Verantwortlicher Partner: Harry Gugger
Mitarbeit: H.U. Suter

Am Rande des Geleisefelds, in unmittelbarer Nähe des neuen Lokomotivdepots und des alten Gemäuers des Wolf-Gottesackers aus dem 18./19. Jahrhundert, wird der hohe, kupferne Kubus des Stellwerks stehen. Er beherbergt auf sechs Geschossen vor allem die gesamte elektronische Ausrüstung für die Kontrolle der Weichen und Signale des Depotgebäudes und der anschliessenden Geleise sowie einige Arbeitsplätze und deren Nebenräume.

Die Betonschale des Baukörpers ist aussen isoliert und mit 20 cm breiten Kupferbändern umwickelt, die an einigen Stellen gegen aussen verdreht werden, um Tageslicht ins Innere des Baukörpers dringen zu lassen.

Das Gebäude wirkt dank der Kupferwicklung wie ein Faradaykäfig, welcher die Elektronik im Innern vor unerwarteten äusseren Einflüssen schützt. Gleichzeitig vermag es auch sehr bildhaft diese physikalischen Eigenschaften auszudrücken.

Im Gegensatz zu konventionellen Industriebauten ist sein Massstab offen und unbestimmt (keine Geschossteilung erkennbar), so dass der Baukörper eine spezifische Beziehung zum vorbeiziehenden Geleisefeld aufzunehmen vermag. *J.H., P. de M., Red.*

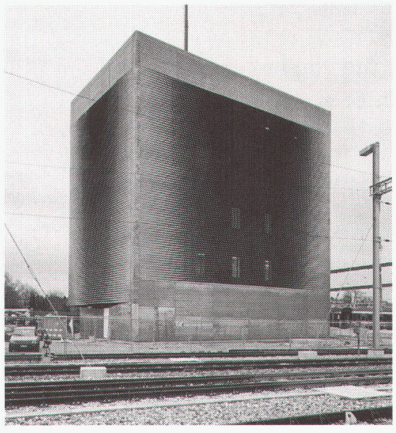


Lageplan, links das Stellwerk, rechts das geplante Depotgebäude
■ Plan de situation, à gauche le poste d'aiguillage, à droite le dépôt projeté
■ Site plan, left the signal box, right the projected storage building

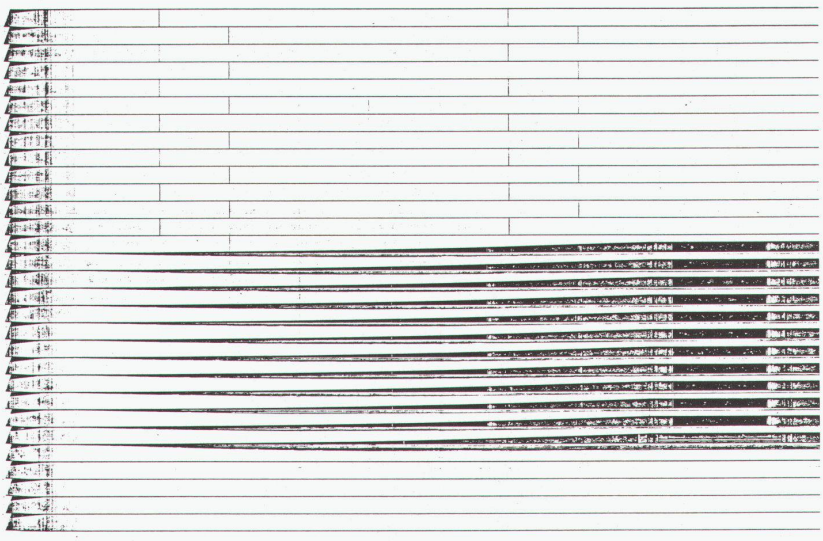


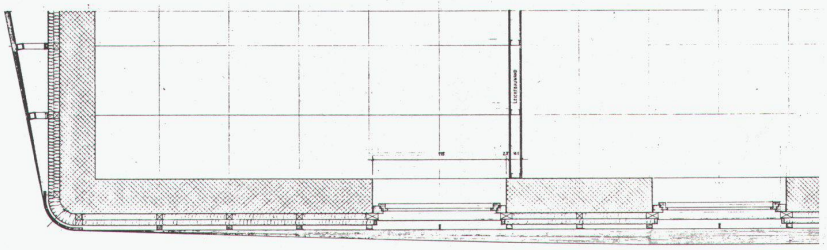


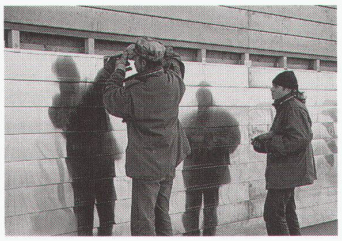








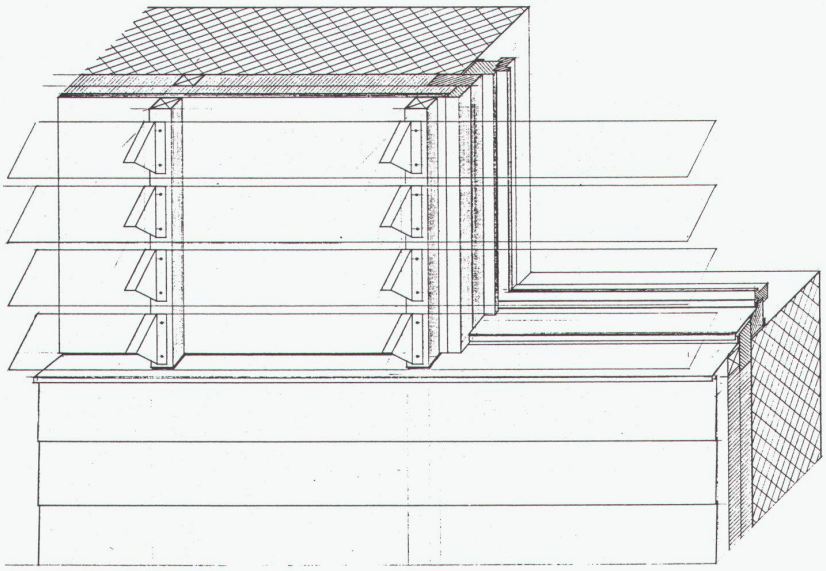


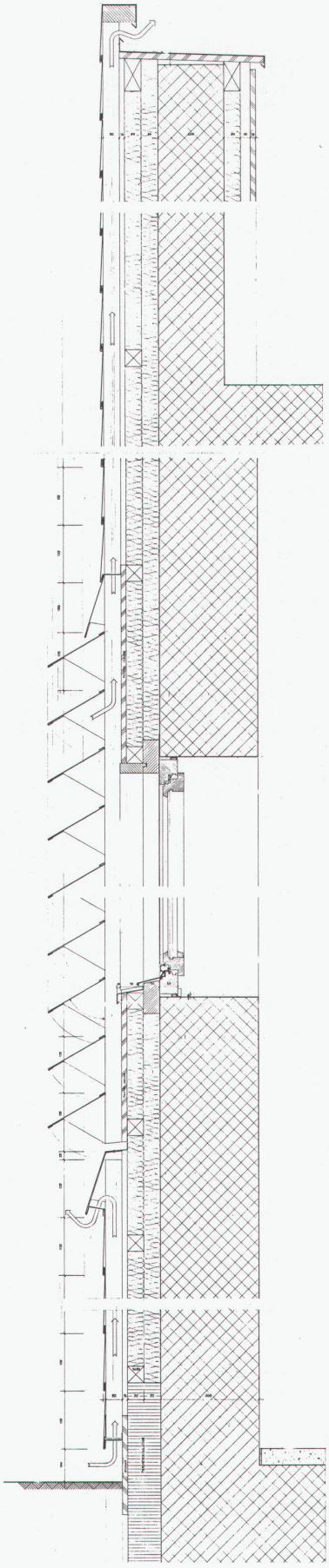


Detailplan der Fassade
Détail de la façade
Detailed plan of the façade

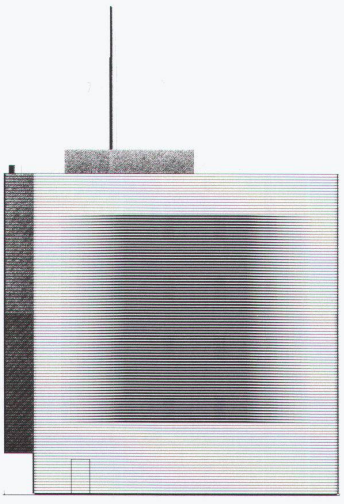
Montage der Kupferlamellen, Isometrie
■ Montage des lamelles de cuivre, isométrie
■ Assembly of the copper bands, isometry

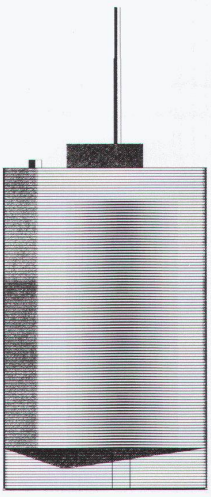
Fassadenschnitt
Coupe sur la façade
Section of the façade



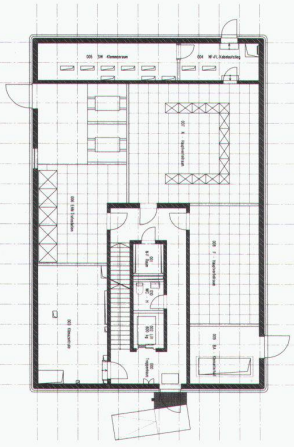


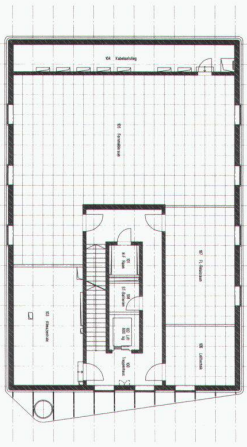

TECTON

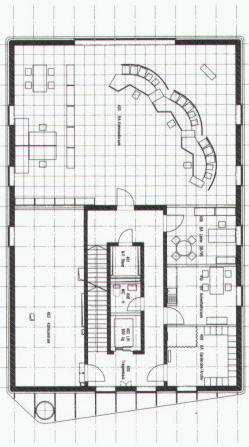




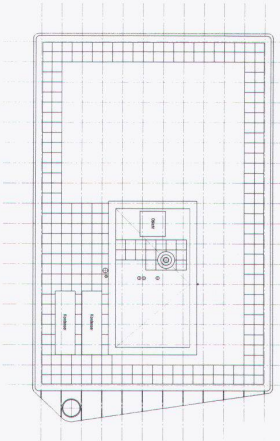














Erdgeschoss, 1., 4. Obergeschoss, Dachaufsicht, Schnitt
■ Rez-de-chaussée, 1er et 4ème étages, vue des toitures, coupe
■ Ground-floor, 1st and 4th floors, view of the roof, section

Fotos: Marguerita Spiluttini, Wien